

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

204 (1.9.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups, Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg. Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

Nr. 204.

Samstag, den 1. September 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

2. September 1916.

Ueberschreitung der Dobruška-Grenze durch die Armee Madensen. — Luftangriff auf London.

3. September 1916.

Engländer und Franzosen werden auf 30 Kilometer Frontbreite blutig abgewiesen. — Französische Fliegerangriffe auf Metz und Schwennigen ohne militärischen Schaden. — Deutsche Seeflugzeuge belegen Konstanza mit gutem Erfolg mit Bomben

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W. I. B. Berlin, 31. Aug., abends. (Amtl.) Lage unverändert.

W. I. B. Berlin, 1. Sept. (Amtlich.)

Eines unserer Unterseeboote, Kapitänleutnant Rose, hat neuerdings an der englischen Westküste 7 Dampfer mit 48 000 B.R.T. versenkt und zwar die bewaffneten englischen Dampfer „Athenic“ (12 234 Tonnen), Ladung Getreide und wahrscheinlich Vieh, „Bonifant“ (3 799 Tonnen), „Kenmore“ (3 919 Tonnen), „Durango“ (3 008 Tonnen), Transporter „Beral“ (7 120 Tonnen), sowie 2 sehr große Biermastdampfer, die aus einem starken Geleitzug herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W. I. B. Berlin, 1. Sept. Kapitänleutnant Rose ist derselbe Seeoffizier, der im Oktober 1916 mit seinem Unterseeboot nach Umseglung Schottlands und nach nur 17-tägiger Fahrt in dem amerikanischen Kriegshafen Newport erschien. Diese Leistung erregte in den Vereinigten Staaten, sowie in der gesamten Welt das allergrößte Aufsehen, weil man bis dahin die Durchquerung des Atlantischen Ozeans durch ein Unterseeboot ohne Begleitung für unmöglich gehalten hatte. Der Kapitänleutnant Rose hat bekanntlich aber nicht nur diese Leistung vollbracht, sondern

ohne irgend welche Auffüllung von Vorräten, Material usw. dieselbe Strecke zum zweitenmal zurückgelegt und dabei mit großem Erfolg auch noch kriegerische Handlungen durchgeführt. Die Vereinigte Staaten-Marine hat jene Doppelleistung für so unwahrscheinlich gehalten, daß bei der Beratung des Marineetats im amerikanischen Kongress im Februar 1917 von Fachleuten die Erklärung abgegeben wurde, daß „U. 53“ offenbar ein unentdeckt gebliebenes Vorrats- und Ergänzungsschiff mit sich gehabt habe. Diesen Unglauben der Amerikaner in die tatsächliche Leistung des „U. 53“ begreift man umsomehr, als bei denselben Marineverhandlungen von den amerikanischen Marinebehörden festgestellt werden mußte, daß die Höchstleistung der amerikanischen Unterseeboote damals nur 10 Tage betrug.

Köln, 31. Aug. Laut der „Kölnischen Zeitung“ erklärt die amerikanische Note an den Papst u. a.: Eure Heiligkeit schlägt nun hauptsächlich eine Rückkehr zum status quo ante bellum vor, eine allgemeine Vergebung, eine Abrüstung und ein Völkerleben, das auf der Anerkennung des Grundsatzes der schiedsgerichtlichen Entscheidung beruht. Sie schlägt vor, daß damit die Freiheit des Meeres bewahrt bleibt und daß über die Gebietsforderungen Frankreichs und Italiens, sowie über die mißliche Balkanfrage und die Herstellung Polens in Verhandlungen entschieden werde, die sich so verständlich wie möglich gestalten im Hinblick auf das Zustandekommen des neuen Friedens, wobei auf die Bestrebungen der dabei in politischer Hinsicht und durch Stammverwandtschaft beteiligten Völker Rücksicht zu nehmen wäre. Es liegt klar, daß kein einziger Teil dieses Programms mit Erfolg ausgeführt werden kann, wenn die Herstellung eines status quo

niemand geahnt, daß ich unter diesem Namen zurückgekehrt war.“
„Doch, Hans Kreuzberg,“ sagte jetzt Tante Stasi mit lauter, bewegter Stimme. „Ich habe dich erkannt in der ersten Minute, als ich dich wieder sah, trotzdem du vorsichtig eine blaue Brille aufgesetzt hattest. Ich erkannte dich an der Haltung, an dem Haaransatz über der Stirn — und an der kleinen Narbe an den Schläfen. Aber ich ehrte deinen Willen — und schwieg.“
John Croßhall — oder Hans von Kreuzberg, wie wir ihn jetzt nennen wollen — sahte ihre Hand.
„Und du hast an meine Unschuld geglaubt, und bist für mich eingetreten, liebe Stasi. Ich war, ohne daß ihr alle es ahnet, Zeuge eures letzten Familientages, und hörte mit meiner Tochter jedes Wort, das dort gesprochen wurde. Laß mich auch dir danken, daß du einem Verfeimten ein treues Herz bewahrtest.“
Die alte Dame sah ihm ernst und klar in die Augen.
„Ich schäme mich des Bekenntnisses, das du dann damals gehört haben mußt, nicht. Ich bin ja eine alte Frau, die ruhig darüber sprechen kann.“
Er küßte ihr verehrungsvoll die Hand in stummer Dankbarkeit.
(Fortsetzung folgt.)

Verschollen.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Und nun erhob sich Lillian, während alle andern noch reglos und schweigend saßen. Sie trat an ihres Vaters Seite und sagte seine Hand. Aus Tante Stasis Augen fielen die Tränen herab, während sie John Croßhall unverwandt anblickte.

John Croßhall hob das bleiche gespannte Gesicht, in dem es voll Erregung zuckte, zu seiner Tochter empor, wie aus einem Traum erwachend.

„Papa — lieber Papa — darf ich Herrn von Drillingen danken — in deinem und meinem Namen?“ fragte sie mit seltsam klarer und heller Stimme.

Der alte Herr vermochte nicht zu sprechen, er nickte nur mit feuchtschimmerndem Blick.

Da küßte ihn Lillian innig und trat hochaufgerichtet mit strahlenden Augen vor Ronald hin, der sie betroffen ansah. Sie reichte ihm die Hand.

„Herr von Drillingen, ich danke Ihnen von ganzem Herzen, von ganzer Seele, daß Sie der Wahrheit die Ehre gaben, und einen Schimpf tilgten von dem Namen Hans von Kreuzberg.“

Ronald war aufgesprungen und führte ihre Hand an seine Lippen. Er fühlte, daß diese schlante Mädchenhand zitterte in der seinen. Mit großen Augen sah er sie an.

„Mein gnädiges Fräulein — ich weiß nicht, warum Sie mir dafür danken.“

Da erhob sich John Croßhall zu seiner ganzen stattlichen Höhe.

„Lillian Croßhall hat dazu, wie Sie wohl meinen, Herr von Drillingen, weder ein Recht, noch eine Veranlassung. Aber die Freiin Lillian von Kreuzberg-Breitenbach, die Tochter Hans von Kreuzbergs, darf dieses Recht wohl für sich in Anspruch nehmen.“

Alle sprangen von ihren Plätzen empor und starrten ihn ungläubig an. Nur Tante Stasi blieb sitzen und preßte das Taschentuch an ihre weinenden Augen. Nach einer atemlosen Pause fuhr John Croßhall fort:

„Ich schließe mich meiner Tochter an, Herr von Drillingen. Ich danke Ihnen voll Herzlichkeit. Sie haben sich nicht gescheut, Ihren Vater preiszugeben, um einem Verfeimten seine Ehre wiederzugeben. Ich bin Hans von Kreuzberg. Ich legte den Freiherrntitel in Amerika ab, da er mir nur lästig gewesen wäre, und anglißerte meinen Namen etwas gewaltsam. Auch aus dem deutschen Hans machte ich einen englischen John, und so hat

niemand geahnt, daß ich unter diesem Namen zurückgekehrt war.“

„Doch, Hans Kreuzberg,“ sagte jetzt Tante Stasi mit lauter, bewegter Stimme. „Ich habe dich erkannt in der ersten Minute, als ich dich wieder sah, trotzdem du vorsichtig eine blaue Brille aufgesetzt hattest. Ich erkannte dich an der Haltung, an dem Haaransatz über der Stirn — und an der kleinen Narbe an den Schläfen. Aber ich ehrte deinen Willen — und schwieg.“

John Croßhall — oder Hans von Kreuzberg, wie wir ihn jetzt nennen wollen — sahte ihre Hand.

„Und du hast an meine Unschuld geglaubt, und bist für mich eingetreten, liebe Stasi. Ich war, ohne daß ihr alle es ahnet, Zeuge eures letzten Familientages, und hörte mit meiner Tochter jedes Wort, das dort gesprochen wurde. Laß mich auch dir danken, daß du einem Verfeimten ein treues Herz bewahrtest.“

Die alte Dame sah ihm ernst und klar in die Augen.

„Ich schäme mich des Bekenntnisses, das du dann damals gehört haben mußt, nicht. Ich bin ja eine alte Frau, die ruhig darüber sprechen kann.“

Er küßte ihr verehrungsvoll die Hand in stummer Dankbarkeit.

(Fortsetzung folgt.)

ändert haben. — Das „Berl. Tagebl.“ führt aus: Wilson macht die Demokratisierung Deutschlands, die auch wir wünschen, aber als unsere innere Angelegenheit und als für Fremde verschlossenes Gebiet betrachten, zur Vorbedingung des Friedens. Der „Tempo“ und seine Genossen verlangen eine greifbare Beute und sind verstimmt, wenn jemand zwischen einem deutschen Regime unterscheidet, mit dem man nicht unterhandeln könne, und einem Regime, dem man entgegenkommen müsse und mit dem auch ein Friede ohne Zerstückelung möglich wäre. — Der „Berl. Lokalanz.“ meint: Die Verlogenheit der Wilsonschen Phraseologie wird klar, wenn man seinen Satz von der Freiheit der Völker, die ihr Schicksal selbst bestimmen sollen, dem Wunsche des deutschen Volkes entgegenhält, sich gerade von diesen seinen Herren regieren zu lassen. Nicht unsere Freiheit will uns Wilson geben, sondern uns die Freiheit eigener Entschliebung rauben. — Die „Berliner Morgenpost“ führt aus: Die Vertretung des deutschen Volkes wird nicht verfehlen, Wilson auf seinen heuchlerischen Schwulst die Antwort zu geben, die ihm gebührt. Diese Antwort kann nur dieselbe sein, die er schon einmal von dem Präsidenten des deutschen Reichstags unter einhelliger Zustimmung der Mitglieder dieses — wir wiederholen es — nach dem freiesten Wahlrecht der Welt gewählten Parlaments erhalten hat. Nur noch deutlicher wird die Antwort sein, viel deutlicher.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 1. Sept. Gefreiter Gottlob Knecht in einem Landsturm-Infanterie-Bataillon wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

✠ Durlach, 1. Sept. Gefreiter Karl Herold (Sohn des Bierführers Karl Herold hier) erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.; derselbe ist bereits im Besitze der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

✠ Durlach, 1. Sept. Dem Leutnant der Res. Urban Schurhammer in einem Reserve-Infanterie-Regiment wurde das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen verliehen.

✠ Durlach, 1. Sept. (Blasmusik.) Morgen Sonntag, 11,30 Uhr, findet bei günstiger Witterung wieder Blasmusik durch das Trompeterkorps der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14 auf dem Schloßplatz statt. Vortragsfolge: 1) „Piraten-Marsch“ (Bukowski). 2) Ouvertüre „Amazonenritt“ (Wiggert). 3) Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter“ (Donizetti). 4) Gavotte „Blumengröße“ (Lindner). 5) Potpourri „Musikalische Rundschau“ (Schreiner). 6) Marsch „Mit flatternden Fahnen“ (Teike).

✠ Heidelberg, 1. Sept. Wie Reichstagsabgeordneter Dr. Kießer der Heidelberger Zeitung mitteilt, sind auf sein Verwenden bei der Reichskartoffelstelle hin die Frühkartoffel sendungen nach Süddeutschland, die zu so viel Beanstandungen Anlaß gaben, eingestellt worden.

✠ Heidelberg, 1. Sept. Die Kriminalpolizei ist hier einem schweren Verbrechen auf die Spur gekommen. Vor wenigen Tagen war der Kaufmann S. Wolff bei der Gumpelbachhütte tot aufgefunden worden. Die Annahme, Wolff sei an einem Blutsturz gestorben, hat sich als unrichtig erwiesen, es hat sich vielmehr herausgestellt, daß Wolff ermordet worden ist. Im Kopf des Toten wurden zwei Kugeln aus einer Browning-Pistole gefunden, die eine innere Verblutung herbeigeführt hat. Den Nachforschungen der Polizei gelang es dann auch den Täter festzunehmen. Es handelt sich um den 20-jähr. Schneider Hellinger aus Leimen, der mit dem Wolff einen Ausflug gemacht hatte. Nach der Aussage des Verhafteten soll Wolff auf diesem Ausflug den Hellinger so gereizt haben, daß er nach dem Revolver griff und Wolff in den Kopf schoß. Der Mörder nahm dann

seinem noch lebenden Opfer Uhr und Brieftasche ab. Hellinger ist Kriegseinvalide und macht den Eindruck eines geistig etwas zurückgebliebenen Menschen. Er wurde infolge eines Kopfschusses schon operiert und soll nicht ganz normal sein.

✠ Mannheim, 31. Aug. Das Bürgermeisteramt Ludwigshafen hat in den Diensträumen seines Lebensmittellandes folgenden zeitgemäßen Anschlag angebracht: „Das Publikum wird gebeten, seinen Unmut über die durch den Krieg und dessen lange Dauer hervorgerufenen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht an dem hier tätigen Personal auszulassen. Letzteres hat die derzeitigen Verhältnisse nicht herbeigeführt, kann sie auch nicht ändern und hat lediglich seine vorgeschriebene Pflicht zu erfüllen.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 1. Sept. Laut „Berl. Lokalanz.“ hat die sozialdemokratische Fraktion der sächsischen 2. Kammer eine Interpellation eingebracht, in der sie die Regierung fragt, ob sie dem preussischen Beispiel folgen und das gleiche und allgemeine Wahlrecht in Sachsen einzuführen gedenke.

* Berlin, 1. Sept. In Frankfurt a. M. ist der Großkaufmann Karl Hermann Fulda, der Vater des Dichters, im Alter von 78 Jahren gestorben.

* Berlin, 1. Sept. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge wird in München eine Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie vorbereitet, für die die Mittel durch Stiftungen aufgebracht werden sollen.

Rußland.

* Berlin, 1. Sept. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ wird aus Zürich berichtet: Der sibirische Korrespondent des „Uraimischen Bureaus“ telegraphiert: Ungeheure Waldbrände wühen augenblicklich in Ost- und Zentralsibirien. Der größte Teil der dichten Wälder im Gouvernement Irkutsk steht in Flammen. Ungeheure Holzvorräte sind vernichtet. Die Schifffahrt auf der Lena mußte gegen der durch die Waldbrände erzeugten Hitze eingestellt werden.

Verschiedenes.

— Bedauerlicherweise werden immer wieder Klagen über das Abschießen von Brieftauben laut. Die Brieftauben haben im Kriege eine hohe Bedeutung erlangt. Militär-Brieftauben haben bereits hervorragendes geleistet. Menschenleben, die in Seenot oder aus anderer Ursache gefährdet waren, wurden durch rechtzeitig von Militärbrieftauben überbrachte Nachrichten gerettet. Aus den Schützengräben der Front haben die Brieftauben, wenn die Nachrichtenübermittlung nach rückwärts vollkommen unmöglich war, noch im heftigsten Trommelfeuer wichtige Nachrichten überbracht. Es entspricht einem dringenden Bedürfnis, die Brieftauben zu schonen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß durch Verordnung des königlichen Stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 14. Dezember 1916 verboten wurde, fremde Tauben ohne Genehmigung des stellvertretenden Generalkommandos abzuschießen. Wer diesem Verbot zuwiderhandelt, macht sich gegebenenfalls strafbar. (Halbamtlich.)

— Die Kohlenlieferung für die Landwirtschaft. Der Präsident des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, Dekonomierat Saenger, hatte vor kurzem Gelegenheit mit dem Vorstand des Kriegsamts Berlin wegen der Kohlenlieferung zu sprechen. Der Vorstand des Kriegsamts versprach dabei, das Möglichste zu tun, um den Wünschen der Landwirtschaft zu entsprechen und ihre Belieferung mit Kohlen durch ihre Organisation zu fördern. Allzu optimistisch wird aber das bad. landwirtschaftl. Genossenschaftsblatt, dem wir diese Mitteilung entnehmen, durch die Versprechungen des Vorstandes des Kriegsamts nicht gestimmt, denn es schreibt dazu: Allzugroßen Hoffnungen, Kohlen in einigermaßen genügenden Mengen

rechtzeitig zu erhalten, dürfen wir uns nicht hingeben.

— Zuckertilage im Oktober? Die „Köln. Ztg.“ meldet in ihrem Wochenbericht über die Lage auf dem Zuckermarkt u. a. auch, daß die Kommunalbehörden, denen seitens der Reichszuckerstelle die Bezugsscheine für die im Oktober zur Verteilung gelangenden Zuckermengen nebst der Sonderzulage von 300 Gramm für den Kopf der Bevölkerung zugingen, reichliche Abforderungen eingesandt haben.

Neueste Drahtberichte.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 1. Sept. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern dauerte der starke Feuerkampf in den Dünen und beiderseits von Ypern an. Außer Vorfeldgefechten keine Infanterietätigkeit.

Im Artois lebte nach ruhigem Tag das Feuer vom La Bassée-Kanal bis auf das südliche Scarpe-Ufer am Abend auf.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Beim Gehöft Hurtebise am Chemin des Dames griffen die Franzosen nach heftiger Artilleriewirkung mit starken Kräften an. Anfänglicher Geländegewinn des Feindes wurde durch unseren Gegenstoß zurückgewonnen, um einige Grabenstücke wurde die Nacht hindurch erbittert gekämpft, eine Anzahl Gefangene ist in unserer Hand geblieben.

Vorstöße des Gegners am Winterberg und südlich von Corbeny scheiterten verlustreich.

Vor Verdun ruhte tagsüber der Kampf. In den Abendstunden steigerte sich die Tätigkeit der Artillerie in einigen Abschnitten wieder erheblich.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Ein Unternehmen bayrischer Sturmtruppen am Rhein-Marne-Kanal hatte vollen Erfolg. Außer blutigen Verlusten küßten die Franzosen Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Düna, vor allem bei Jilgut, ferner bei Smorgon und bei Baranowitschi war gestern die Gefehtstätigkeit trotz ungünstiger Witterung lebhafter als sonst.

Nördlich der Bahn Kowel—Lud stellen unsere Erkunder gute Wirkung unserer Minenwerfer und Artillerie in den feindlichen Stellungen fest, aus denen Gefangene geborgen wurden.

Bei Tarnopol und Husiatyn wurden russische Streifabteilungen im Nachkampf vertrieben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Im Gebirge nordwestlich Jocsany warfen deutsche Truppen die Rumänen aus einer zahlreich verteidigten Höhenstellung, bei Razineni am unteren Sereth brachen deutsche und bulgarische Sturmabteilungen in die russischen Stellungen ein, machten die Besatzungen nieder und lehrten mit einer großen Anzahl an Gefangenen zurück.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen griff ein italienisches Bataillon bei Paralowo an. Deutsche Truppen warfen den Feind zurück und nahmen ihm Gefangene ab.

Am Dobro Polje scheiterten mehrere serbische Angriffe, westlich des Wardar französische Vorstöße vor den Stellunaen der Bulgaren.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 1. Sept. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 110 Läufer Schweinen und 320 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 110 Läufer Schweine und 320 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 120—180 M., für das Paar Ferkelschweine 35—70 M. Geschäftsgang gut.

Versteigerungs-Zurücknahme

Die auf Montag den 3. September ds. Jz. vormittags 9 Uhr, angekündigte Grundstücksversteigerung auf Antrag der Erben der Wilh. Ammann Witwe, Katharina geb. Kohler hier, findet nicht statt.

Durlach, den 1. September 1917.

Großh. Notariat I.

Spätobstversteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das Erträgnis an Spätobst gegen Barzahlung öffentlich versteigern und zwar am:

Montag, den 3. h. Mts., nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft beim Gaswert,

Mittwoch, den 5. h. Mts., nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft bei der Auerstraße.

Zur Versteigerung werden nur hiesige Einwohner zugelassen.

Durlach, den 30. August 1917.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets.

Auf Grund der §§ 1, 2 und 6 der Verordnung des Bundesrats über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (R.G.B. S. 167) und der §§ 1 und 7 der Bekanntmachung des Reichsanzeigers über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 28. Februar 1917 (R.G.B. S. 193) wird bestimmt:

§ 1.

Die in der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145) vorgeschriebenen Meldungen sind in der Zeit vom 1. bis 5. September erneut zu erstatten. Meldepflichtig sind nur gewerbliche Verbraucher mit 10 Tonnen und mehr Monatsverbrauch.

§ 2.

Die Meldungen sind gleichlautend zu erstatten:

- an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen an die zuständige Kriegswirtschaftsstelle;
- an die für den Ort der gewerblichen Niederlassung des Meldepflichtigen zuständige Kriegsamtsstelle;
- an den Reichskommissar für die Kohlenverteilung Berlin;
- an den Lieferer des Meldepflichtigen.

Befiehlt der Meldepflichtige bei mehreren Lieferanten, so ist an jeden Lieferer eine besondere Meldekarte zu richten, welche mit den unter a—c genannten nicht gleichlautend, sondern für jeden Lieferer nur die bei ihm bestellte Menge und außerdem in einer Gesamtsumme noch die bei den anderen Lieferanten bestellten Mengen ohne Namensnennung der anderen Lieferanten angibt.

§ 3.

Zu den Meldungen sind nicht mehr die für die erste Meldung ausgegebenen Meldekarten, sondern neue, in einzelnen Punkten abgeänderte Vorbrücke zu benutzen, die bei der Ortskohlenstelle (städt. Gaswert) gegen eine Gebühr von 15 Pfg. zu beziehen sind.

§ 4.

Im übrigen verbleibt es bei den Bestimmungen der Bekanntmachung, betreffend Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Briquets vom 17. Juni 1917 (Reichsanzeiger Nr. 145).

Durlach, den 30. August 1917.

Die Ortskohlenstelle.

Städtischer Verkauf.

Es ist eine weitere Sendung

Anstaltseier

eingetroffen, die als Anteil der Bevölkerung für die übernächste Woche wie folgt zur Ausgabe kommen:

Montag vormittag an die Buchstaben A und B im Verkaufslotal 2.

Montag vormittag an die Buchstaben C, D, E und F im Verkaufslotal 1.

Montag nachmittag an die Buchstaben G und H im Verkaufslotal 2.

Montag nachmittag an die Buchstaben J und K im Verkaufslotal 1.

Dienstag vormittag an die Buchstaben L, M, N, O, P und Q im Verkaufslotal 2.

Dienstag vormittag an die Buchstaben R, S und Sch im Verkaufslotal 1.

Dienstag nachmittag an die Buchstaben Sp, St, T, U, V, W u. Z im Verkaufslotal 2.

Beigefügt Montag nachmittag zusammen mit Eier an die Familien mit den Anfangsbuchstaben Ka bis mit Kl.

Durlach, den 1. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Zwei gelernte Schreiner

können sofort eintreten

Bekleidungs-Instandsetzungs-Amt XIV. J.-B.,
Arbeitsstelle Griener, Durlach.

Schlosser und Einrichter

Werkzeugmacher, Hilfsarbeiter
sofort gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.,
Durlach, Fabrik am Bahnhof.

Fleischkartenausgabe.

Die Ausgabe der für die Zeit vom 3. bis 30. September ds. Jz. gültigen Fleischkarten erfolgt im Rathhaussaal in folgender Weise:

Am Montag, den 3. September ds. Jz.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

Am Dienstag, den 4. September ds. Jz.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Die Fleischkarten geben keinen Anspruch auf den Bezug der entsprechenden Menge Fleisch. Sie ziehen nur die oberste Grenze, bis zu welcher die Erwerbung von Fleisch durch den Inhaber der Fleischkarte zulässig ist.

Die Uebertragung von Fleischkarten auf dritte Personen, welche nicht dem gleichen Haushalt angehören, und die unbefugte Benützung der Fleischkarte ist verboten.

Etwas nicht abgeholte Fleischkarten können in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die Lebensmittelankweiskarte ist mitzubringen.

Durlach, den 1. September 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

— Depositenkasse —
Durlach

Hauptstraße 32 (im Gebäude der Löwenapotheke.)

Fernsprecher 30. Postscheckkonto u. Reichsbankgironkonto Karlsruhe.

Hauptsitz in Mannheim, Niederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal,

Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau (Pfalz), Pirmasens,

Pforzheim, Worms, Frankfurt a. M.: E. Ladenburg. Konstanz: Macaire & Co.

Zahlstellen: Anweiler, Bergzabern, Eberbach, Edenkoben, Germersheim,

Haslach i. K., Mosbach, Mühlheim i. B., Neustadt i. Schw., Schwetzingen.

Aktienkapital mit Reserven 57 Millionen Mark.

Wir pflegen wie unsere sämtlichen Niederlassungen alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck- und Giroconten.

Gewährung von Bankkredit.

Ankauf von Geschäftswechseln und Schecks.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.

Controlle verlosbarer Effecten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.

Uebnahme von Wertpapieren, Documenten, Hypothekenurkunden usw. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.

Vermögensverwaltung und Interessenvertretung während des Krieges.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur nachmittags von 2—7 Uhr geöffnet.

Ueber alle geschäftlichen Angelegenheiten wird jedermann gegenüber strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Residenz - Theater



in Durlach
im Grünen Hof
Programm
Sonntag,
den 2. Sept. 1917:

Die weiße Göttin

indisches Drama in 3 Akten mit der berühmten Alice Joyce in der Titelrolle
Personen: Der Hohepriester
Ein Indier
Die weiße Göttin
Ihr Schulkamerad
Ihre Pflegemutter.

Sondi's dunkler Punkt

Filmposse in 3 Akten.
Darsteller:
Rentier Sondi, Emil Sondermann,
Else Berner, Abby Homberg-Donn,
Gertha Sondi's Tochter,
Ranny Biener.

Alma's Erbschaft

Komödie.
Wasserfälle
in Nordamerika
Interessant.

Wir suchen:

Monteure
Schlosser
Dreher
Horizontbohrer
ferner
Einrichter und
Kontrollreure
für Geschossfabrikation
Badische Maschinenfabrik
(Seboldwerk) Durlach.

Tagelöhner
kräftige Burschen
Frauen
Mädchen
finden Beschäftigung bei
Lederfabrik Durlach
Herrmann & Ettlinger
Durlach.

Ein Maschinist,
der auch die elektrische Anlage bedienen kann, sofort gesucht
Armaturenfabrik Leonhard Mohr.

Jüngeren Heizer
— ev. auch Kriegsinvaliden — suchen
Fabrik für Orgelbau
H. Voit & Söhne, Durlach.

VIEHWOHL!

bestes Vieh-Streupulver gegen Ungeziefer bei Tieren. a Paket 90 Pfg. Nur bei
August Peter, Adler-Drogerie.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Preiss

geb. Kandler
im Alter von 32 Jahren gestern früh sanft entschlafen ist.
Durlach, den 1. September 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Preiss und Sohn Erwin.
Magdalena Kandler Ww.
Familie Gugel.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 6 Uhr statt.
Trauerhaus: Rappenstraße 25.

Musik-Institut Durlach.

Palmaienstraße 6.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Cello, Blasinstrumente, Sologebung, Allgemeine Musiklehre: Theorie, Treffübungen, musik. Diktat, Zusammenspiel etc.

Der Unterricht wird nur von konservatorisch gebildeten Lehrkräften erteilt. Das Honorar beträgt einschl. Theorie, Musikdiktat etc. bei wöchentlich zweimaligem Unterricht monatlich:

a. Elementar-Klasse		7
b. Mittelklasse I	Klavier und	8
c. Mittelklasse II	Violine	10
d. Oberklasse		12
Sologebung:		
e. Anfangsklasse		15
f. Ausbildungsklasse		20

Eintritt mit jedem 1. und 15. eines Monats.

Beginn des neuen Schuljahres 15. September.

Anmeldungen werden täglich von 2-5 Uhr (Sonntage ausgeschlossen) im Institut angenommen.

Die Vorsteherinnen:

Berta Beer, Ettlingerstr. 15, part. Liese Eisengrein, Schesselstr. 6, part.

Kräftige Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.

Durlach, Fabrik am Bahnhof.

Arbeiterinnen u. jugendl. Arbeiter

können sofort eintreten

Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik Grözingen.

Haus-Verkauf.

Ein kleines Wohnhaus mit schönem Obstgarten in Wolfartsweiler, Hauptstraße 14, ist zu verkaufen. Zu erfragen
Aue, Kaiserstr. 95.

In Durlach

per 1. April 1918 ein Einfamilienhaus (Villa) zu mieten gesucht. Gest. ausführliche Angebote unter Nr. 517 an den Verlag.

Frauen sucht gemütl. möbl. Zimmer auf 15. September. Angebote unter Nr. 523 an den Verlag dieses Blattes.

1-2 möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 522 an den Verlag d. Bl.

Frau zum Büoreinigen sofort gesucht
Brauerei Eglau.

Zu kaufen gesucht

Bett, Schrank, Waschkommode, Tisch, Stühle oder ganze Einrichtung Angebote unter Nr. 521 an den Verlag d. Bl.

Gasmotor,

liegend, 1 PS, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Näheres im Verlag dieses Blattes.

Frauenhaare!

Kaufe jedes Quantum ausgekämmte Frauenhaare zu Tagespreisen

Damen- und Herrenfrisier
Wilh. Brückel
Hauptstraße 77.

Tafel- und medizinische Mineral-Wasser
Brunnen-Salze und
Bade-Artikel
stets frisch auf Lager.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene von fachmännischer Seite bestens empfohlen, erteilt

Mina Pfister,
Hauptstraße 76, 2. St.

Unterricht!

in Gabelsberger Stenographie und Maschinenschriften erteilt Fräulein gründlich und rasch fördernd, ebenso Buchführung, Rechtschreiben, Schön- und Handschrift. Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.

Früher Dürrbachstr., jetzt
Grözingersstraße 21
(Eingang Werderstr.), 3. Stock.
Anmeldungen jederzeit.

Zu kaufen gesucht

Möbel aller Art, auch einzelne und ganze Haushaltung. Postkarte genügt
Karlsruhe, Markgrafenstraße 43, part.

Tüchtige Monatsfrau

für nachmittags gesucht
Schloßweg 6.

Einfach möbliertes Zimmer sofort an einen Soldat zu vermieten
Werderstraße 5, 4. Stock.

Eine Werkstätte mit Gas und Wasserleitung ist zu vermieten, daselbst sind 2 Zuber (3-4 Ohm haltend) zu verkaufen
Kronenstr. 5.

„Fruchtlosin“

zur Herstellung von Haustrocken jeder Art (kein Zucker nötig!) ist fortwährend zu haben; empfehle aber meinen verehrten Kunden, wegen Mangel an Rohstoff frühzeitig auf Späthjahr und Winter ihren Bedarf beden zu wollen.

Haupt-Niederlage:

A. Krieger, Grözingen, Kaiserstr. 51 b.
Prospekte gratis!

Düngerfalk,

vorzügliches, billiges Düngemittel. Empfehle jedem Landwirt, jedem Gartenbesitzer „Düngerfalk“ als unentbehrlichen Pflanzennährstoff. Düngerfalk vertilgt Ungeziefer jeder Art, ist unentbehrlich für den Komposthaufen, für den Hühnerstall, verbessert jeden Garten-, Wiesen- und Ackerboden.

Alle besten Referenzen, zuverlässige Bedienung bei billigster Berechnung.

Christian Gayer,

Mittelstraße 4.

2 Ar Garten

in der Nähe der Stadt zu verpachten. Näheres
Palmaienstr. 2, 2. St.

Hasen

samt Stall zu verkaufen
Auerstr. 50, 2. Stock links.

Ein gutes Zuchtschwein,
8 Wochen trächtig,
zu verkaufen bei
A. Kellermann,
Wolfartsweiler.



Zu verkaufen ein
Einstellrind,
zur Zucht geeignet, bei
Christof Doll, Berghausen.

Hierzu Nr. 54 des Amtslichen Verkündigungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.